

Acker Journal

Ackerjournal der Solidarischen Landwirtschaft Bodensee

Frühjahr 2024

Bieterrunde Solawi Bodensee e. V.

Gut besucht war am 21. Januar die jährliche Bieterrunde der Solawi Bodensee e.V. im Dorfgemeinschaftshaus Raderach.

Der Vorstand eröffnete die Sitzung mit einer Präsentation: Solawi - ein ökologisches und soziales Projekt mit der Vision, dem Land verbunden zu sein, das uns ernährt. Gemeinsam bauen wir nachhaltige, regionale Lebensmittel an und pflegen einen achtsamen Umgang miteinander und mit der Natur.

Nach dem Rückblick auf ein aktives Jahr gaben die unterschiedlichen Arbeitskreise einen Ausblick über vielfältige Aktivitäten, in die sich Mitglieder einbringen können, sowie die Besetzung des Gärtnerteams.

Ein Anbaujahr orientiert sich an regelmäßiges Feedback der Mitglieder. Unser Team hat die Herausforderungen - Kälte und Nässe im Frühling, Hitze und Trockenheit im Sommer - hervorragend gemeistert. Reichhaltige, ab-

wechslungsreiche Ausgaben konnten sichergestellt werden - wöchentlich 90 Einheiten Biogemüse. Was übrig bleibt, wird gespendet.

Finanziell war 2023 robust. Highlight war der über Spenden finanzierte Rasentraktor, der das Mähteam entlastet. Weitere unterstützende Investitionen sind geplant.

Der erfolgreiche Stand am Weihnachtsmarkt, das Stadtfest und der beliebte Pflanzletauschtag (gemeinsam mit BUND) finden auch in diesem Jahr statt.

Einer erforderlichen Anpassung der Satzung wurde zugestimmt. Nachdem über zwei Bieterrunden der monatliche Beitrag entschieden wurde, bedankte sich der Vorstand und schloss die Versammlung.

Jolanda



Die Rabenkrähe – *Corvus Corone*



Die Rabenkrähen auf unserem Acker waren schon öfter ein großes Ärgernis, nutzen sie doch unseren Anbau als Spielwiese, nicht zu unserer Freude. Die erste Beobachtung war, dass sie alle Steckzwiebeln wieder rausgezogen und daneben auf die Erde gelegt haben. Sie wollten sie nicht fressen, sich einfach nur beschäftigen. Juchuu, die Menschen haben uns eine neue Spielwiese angelegt.

Wir haben die Zwiebeln also wieder eingesteckt und mit einem Vlies geschützt. Und was passierte?

Am nächsten Tag war das Vlies an etlichen Stellen genau über den Zwiebeln durchlöchert und die Zwiebeln lagen auf dem Vlies.

Mit der Zeit verloren sie zum Glück den Spaß an diesem Spiel, so dass wir doch eine Ernte bekommen haben. Jetzt schützt eine sehr feste Variante von licht- und wasserdurchlässiger Abdeckung unsere mühevollen Arbeit.

Wer hat schon einmal Walnüsse auf Asphaltwegen gesehen? Tatsächlich fliegen die Krähen mit den Nüssen hoch über die Straßen oder Wege, lassen die Nüsse fallen und hoffen, dass sie durch den Aufprall aufspringen, so dass sie an die nahrhafte Frucht besser herankommen.

Diese Beobachtungen haben mich dazu veranlasst mich etwas ausführlicher mit den intelligenten Vögeln, die tatsächlich zu unseren Singvögeln gehören, zu beschäftigen.

Die Rabenkrähe besitzt ein schwarzes, bläulich schimmerndes Gefieder. Sie hat eine Länge von ca. 47 cm. Der schwarze Schnabel ist dick, der Oberschnabel vorne gebogen. Die Beine sind ebenfalls schwarz. Die Spannweite der Flügel beträgt 93 bis 104 cm. Die Weibchen sind mit 370 bis 670 g Körpergewicht etwas leichter als die Männchen mit 419 bis 740 g, aber beide haben ein eher kompaktes Aussehen.

Rabenkrähen sind Allesfresser und ernähren sich von wirbellosen Tieren, kleinen Wirbeltieren, Eiern, menschlichen Abfällen, Sämereien, Wurzeln und Früchten. Sie fressen auch, wie alle Rabenvögel, gerne Aas. Deshalb aus der zweite Name Aaskrähe. Mit der Beseitigung von toten Tieren üben sie eine wichtige ökologische Funktion aus.

Rabenvögel sind seit Urzeiten Begleiter des Menschen und profitieren sehr von dieser Nähe. Wir bieten ihnen Schutz und Nahrung im Überfluss. Sie sind sowohl auf Müllkippen als auch auf Schlachtfeldern zu finden. Sie haben unsere Städte erobert

und wir müssen unsere Mülltonnen krähenfest machen, damit sie nicht den ganzen Dreck auf der Suche nach Essbarem wieder herausholen.

Raben gehen eine lebenslange Ehe ein und verteidigen ihr Brutgebiet heftig. Die Schwärme, die wir oft sehen, sind entweder Junggesellen und -gesellinnen oder wir befinden uns außerhalb der Brutzeit.

Gerade bei Landwirten sind Rabenvögel keine gern gesehenen Gäste auf dem Feld. Sie treten meist in Scharen auf und sind vor allem nach der Aussaat auf dem Acker anzutreffen. Galgenvogel, Unglücksrabe oder Rabeneltern zeigen deutlich, dass wir Menschen ein gespaltenes Verhältnis zu den schwarzen Vögeln haben. Mit anderen Worten, der Ruf der Rabenvögel ist schlecht, doch zu Unrecht. Denn eigentlich sind sie sehr anpassungsfähige Tiere und nach diversen Versuchen genauso intelligent wie Menschenaffen. Ein Forscher entdeckte durch Zufall, dass sich Krähen an menschliche Gesichter erinnern können.

Der Begriff „Rabennutter“ tut dem Vogel völlig Unrecht. Sie kümmern sich nämlich ausgesprochen lange um ihren Nachwuchs. Die Jungvögel werden, nachdem sie flügge geworden sind, weiterhin gefüttert. Der Begriff geht darauf zurück, dass die Jungtiere das Nest verlassen, noch bevor sie flügge geworden sind. So sitzen sie Küken scheinbar mutterseelenallein auf den Ästen.

Wir haben einige Gemeinsamkeiten mit diesen faszinierenden Tieren. Sie sind ebenfalls neugierig und misstrauisch, kleine Krähen sind ungeheuer lernfähig und können spielen. Ihre Individualität ist ihnen ebenso wichtig, wie der Schutz ihrer Gemeinschaft. Sie zeigen uns, wie man genau beobachtet und zuhört und dabei immer klüger wird. Rabenvögel geben ihr Wissen an ihre Nachkommen weiter.

Uta

Porträt: Kevin



Name: Kevin Schmuck

Arbeitsgebiet bei der Solawi:

Gärtner / Minijob

Ein paar Sätze zu dir/Bezug zum Gärtnern/eine kleine Begebenheit, die hängen bleibt, die dich ausmacht...

Großer Fan von Market Garden Systemen und der regenerativen Landwirtschaft und Permakultur.

Warum bist du bei der Solawi?

Weil ich die Vielfalt in der Arbeit in kleinstrukturierten landwirtschaftlichen Betrieben sehr zu schätzen weiß und ich das System von Solawis unterstützen und fördern möchte.

Was ist für dich das Beste daran?

Die Vielfalt in der Arbeit und die Möglichkeit selbst mitzugestalten.

Was wünschst du dir für die Zukunft unserer Solawi?

Dass sie viele Menschen dazu bringt qualitativ hochwertige Lebensmittel und Landwirtschaft mehr wertzuschätzen und Spaß an der Mitarbeit zu haben.

Zu welchem Thema könnte man mit dir fachsimpeln, einen Tipp bekommen?

Zu Market Garden Systemen, kleinstrukturierter und regenerativer Landwirtschaft.

Mitgliederversammlung 2024

Save the date

Am 05. Mai 2024 findet unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Wie immer treffen wir uns nachmittags in Raderach im Dorfgemeinschaftshaus um gemeinsam das vergangene Vereinsjahr Revue passieren zu lassen, den Vorstand zu entlasten und den Bericht der Finanzprüfer abzunehmen.

Eine detaillierte Agenda wird in den kommenden Wochen versendet. Wir freuen uns auf euer zahlreiches Erscheinen.



Das Potenzial von Terra Preta und Pflanzenkohle für die Bodenfruchtbarkeit

Herstellung von Pflanzenkohle bei der Solawi Bodensee e. V.

Am 29. September 2023 stellten wir unter Leitung von Eberhard Pflanzenkohle in der Solawi her. Dabei haben wir im Kon-Tiki unter Sauerstoffabschluss nach und nach trockene Holz- und Pflanzenreste verkohlt. Der beim Löschvorgang aufsteigende Wasserdampf reinigte und aktivierte dabei die Poren der Pflanzenkohle.

Einen Teil dieser Pflanzenkohle verwendete ich für einen biologischen Versuch, den ich im Rahmen meiner Bachelorarbeit an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten durchführte. Diese untersuchte das Potenzial von Terra Preta und Pflanzenkohle für die Bodenfruchtbarkeit.



Der Eine oder die Andere wird sich unter dem Begriff Terra Preta bereits etwas vorstellen können. Terra Preta ist die portugiesische Bezeichnung für „Schwarze Erde“ und beschreibt dunkle humose Bodenschichten im Amazonasgebiet, die einen hohen Anteil an organischen Materialien, Pflanzenkohle, Nährstoffen und archäologischen Artefakten präkolumbianischer Bevölkerung aufweisen. Wissenschaftler*innen entdeckten diese Böden Ende des 20. Jahrhunderts und stellten fest, dass sie im Vergleich zu anderen Amazonasböden sogar noch 2000 Jahre nach ihrer Entstehung äußerst fruchtbar sind. In der landwirtschaftlichen Forschung wird seitdem untersucht, inwiefern Terra Preta – losgelöst vom Amazonasgebiet – hergestellt und in der Landwirtschaft zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit genutzt werden kann.

Wie ihr sicher wisst, geht es vielen unserer Böden schlecht: 1,2 Milliarden Hektar Ackerland sind innerhalb der letzten Jahrzehnte bereits degradiert. Um die Gefahr der fortschreitenden

Bodendegradation aufzuhalten, sind humusaufbauende regenerative Praktiken in der Landwirtschaft notwendig. In diesem Kontext verspricht die Herstellung und Nutzung von Terra Preta ein großes Potenzial, denn sie sorgt für eine höhere Bodenfruchtbarkeit mit stabilem Humusgehalt, hoher Kationenaustauschkapazität, hoher Nährstoff- und Wasserretention und mikrobieller Aktivität. Für den Erfolg von Terra Preta ist die Pflanzenkohle das Schlüsselement, denn diese weist eine sehr große Oberfläche durch zahlreiche Poren auf, an der sie Nährstoffe und Wasser binden und den Pflanzen zur Verfügung stellen kann. Darüber hinaus bietet sie Le-



bensraum für Bodenmikroorganismen, welche für ein intaktes Bodenleben unabdingbar sind, und stellt durch den hohen Kohlenstoffgehalt eine Möglichkeit dar, Kohlenstoff aus der Atmosphäre in die Böden zu bringen und dort langfristig zu speichern. Zahlreiche Studien stellen eine verbesserte Bodenfruchtbarkeit mit Ertragssteigerungen bei Anwendung von Terra Preta fest, was auch im biologischen Versuch bestätigt werden konnte.

Die Forschung besteht nach wie vor Herausforderungen, diese Ansätze optimal in verschiedene Anbausysteme zu integrieren und finanziell rentabel zu gestalten. Die eigene Herstellung von Pflanzenkohle und Terra Preta ist günstiger und trägt positiv zum Kreislaufwirtschaftssystem bei. Holzabfälle können in Pflanzenkohle umgewandelt werden, während Gemüsereste, Gartenabfälle und sogar Exkremamente aus Trockentrenn toiletten – bei sorgfältigem Management – gemeinsam mit Gesteinsmehl, effektiven Mikroorganismen und

einer Portion Geschick und Geduld zu einem Terra Preta-Ansatz verarbeitet werden können. Dieser kann dann als Dünger im Garten und auf dem Acker wiederverwendet werden.

Wenn ich Eberhard richtig verstanden habe, so wird er euch dieses Jahr sicher mit eigens hergestellter Terra Preta beglücken. Dann könnt ihr eure eigenen Erfahrungen sammeln und selbst herausfinden, welches Gemüse besonders gerne und prächtig auf Terra Preta gedeiht.

Zum Abschluss nun ein herzliches Dankeschön an Karin für die Vermittlung an die Solawi und an Eberhard



für die Weitergabe seiner Kenntnisse sowie die Spende der Pflanzenkohle für meinen Versuch. Und natürlich vielen Dank, dass es Euren tollen Verein gibt und ihr alle zur regenerativen Landwirtschaft und einer gesunden Erde beiträgt, weiter so!

Allen, die sich noch mehr mit dem Thema „Terra Preta und Humusaufbau“ befassen möchten, kann ich zwei sehr informative und gleichzeitig unterhaltsam geschriebene Bücher weiterempfehlen:

Scheub, U., Pieplow, H. & Schmidt, H. P. (2020). Terra Preta: die schwarze Revolution aus dem Regenwald: Mit Klimagärtnern die Welt retten und gesunde Lebensmittel produzieren (3. Auflage). oekom verlag.

Scheub, U. & Schwarzer, S. (2017). Die Humusrevolution: Wie wir den Boden heilen, das Klima retten und die Ernährungswende schaffen (5. Auflage). oekom verlag.

Mareike

10 Jahre Solidarische Landwirtschaft in Raderach

Festplanungsteam gesucht

In 2025 möchten wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Unterstützern unser 10-jähriges Bestehen feiern. Leider hat die Kerngruppe aktuell keine Kapazitäten für die Planung frei.

Wir würden uns daher sehr freuen, wenn sich 3–4 engagierte Menschen finden, die Spaß am Organisieren haben und uns in der Planung und Umsetzung unterstützen möchten.

Aktuell gibt es noch keine konkreten Pläne und wir sind offen für alle Vorschläge.

Interessierte melden sich gern unter:
ak-kommunikation@solawi-bodensee.de



Foto: Ackereinweihung 2015

Pflänzletauschtag 2024

Die Temperaturen steigen und in den Gartenfingern kribbelt es schon. Höchste Zeit, die ersten Pflanzen vorzuziehen: Paprika und Tomaten, Gurke und Brokkoli oder bunte Blumen für den Sommer – was immer auch das Herz begehrt.

Dafür empfehlen sich samenfeste alte Sorten, aus deren Früchten Saatgut für das nächste Jahr gewonnen werden kann. Bei „F1“-Hybriden ist das nicht möglich, hier muss jedes Jahr neues Saatgut gekauft werden.

Zum Vorziehen eignen sich Eierkartons oder Klopapierrollen. Diese können zusammen mit den Sämlingen gepflanzt werden und werden von Bodenorganismen zu Humus zersetzt.

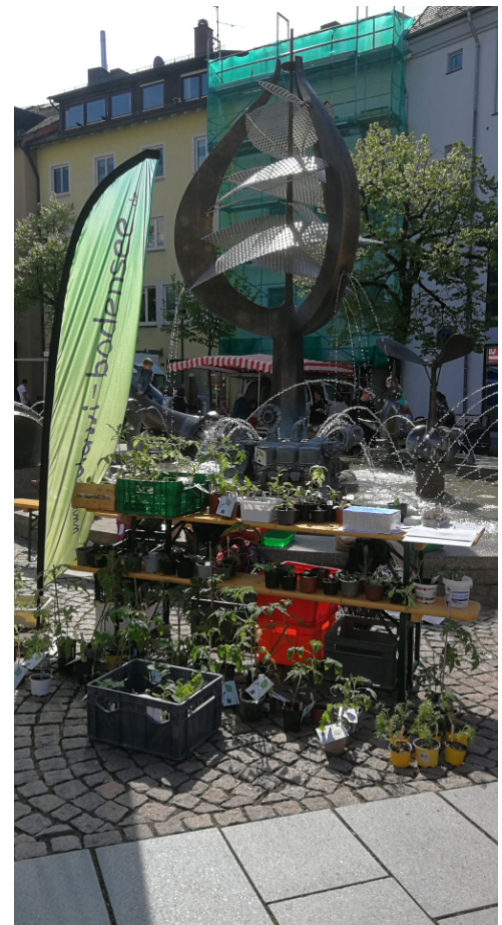
Als Saaterde empfehlen wir torffreie Erde, da der Torfabbau Moore zerstört und der im Torf gespeicherte Kohlenstoff freigesetzt wird.

Für Alle, die ein paar Pflänzchen zu viel gepöppelt haben, bieten Solawi Bodensee e. V. und der BUND Friedrichshafen am Samstag, den 4. Mai 2024, von 9 bis 13 Uhr einen Pflänzletausch-Stand auf dem Schlemmermarkt an. Wer nichts zum Tauschen hat, kann Setzlinge gegen Spende mitnehmen.

Alle, die vorgezogene Pflänzchen für den Solawi-Stand zur Verfügung stellen möchten, stellen diese bitte bis spätestens Freitag, den 03. Mai 2024, 16 Uhr, in den Abholraum. Wir freuen uns auf viele, viele Pflänzchen und bedanken uns für eure Mithilfe.

Wer sich mit Pflanzen auskennt und am 4. Mai Zeit und Lust hat, darf uns gerne am Stand unterstützen.

Falls ihr mithelfen möchtet, meldet euch bitte vorab unter:
ak-kommunikation@solawi-bodensee.de



Erfolgreiche Spendenaktion für den Rasentraktor

Scheckübergabe mit der Firma Daimler Truck



Schon länger wollte das Mähteam der Solawi Bodensee e.V. einen Rasentraktor anschaffen, da wir insgesamt ca. 1 ha Grünfläche zu pflegen haben. Durch eine von unserem Mitglied Eberhard Tannert zu diesem Zweck initiierte Spendenaktion auf Betterplace konnten wir am Ende 4.000 € für diesen Zweck einsammeln. Weiterhin erhielt die Solawi eine Sonder spende von Daimler Truck, die ebenfalls in die Anschaffung des Rasentraktors geflossen ist.

Mit diesen Mitteln konnten sowohl der Rasentraktor als auch eine Motorsense realisiert werden. Wir danken allen Spender recht herzlich sowie den aktiven Mitgliedern für ihren Einsatz.

Wir können nun unseren eigenen Grünschnitt in größerem Maßstab herstellen und nutzen. Dies kommt unserem Kompost zugute, da der Grünschnitt den Stickstoffanteil maßgeblich erhöht. Unser Kompost besteht, neben dem Grünschnitt, aus Abfällen der Pflanzen, Pferdemit, Pflanzenkohle, Gesteinsmehl und Mulchmaterial – also aus rein biologischen Abfällen. Somit ist der Kompost hervorragend als organischer Dünger für unsere Landwirtschaft geeignet. Zudem wird der Humusgehalt der Böden stabilisiert und verbessert, was wiederum den Bodenlebewesen zu-

gute kommt. Durch die Nutzung unseres Kompostes können wir zu großen Teilen auf mineralischen Dünger verzichten und einen Beitrag zur Verbesserung der Bodenqualität leisten. Gesunde und fruchtbare Böden sind die Grundlage der Landwirtschaft.

Neben den positiven Effekten für und durch unseren Kompost sorgt das regelmäßige Mähen der Grünflächen für eine Verringerung der Mäusepopulation, da sich diese im kurzen Gras weniger gut verstecken können und Greifvögel hier leichter „zugreifen“ können. Somit bleibt mehr vom Ertrag für unsere Mitglieder.

Ein weiterer Vorteil ist, dass das Wachstum von Beikräutern gehemmt wird und auch der Befall von Schnecken eingedämmt werden kann. Diese finden weniger feuchte Stellen um sich tagsüber zu verstecken. Auch diese Effekte erhöhen unseren Ertrag.

Damit all die positiven Aspekte zum Tragen kommen, sollten die Grünflächen in regelmäßigen Abstand gemäht werden, d. h. von Frühjahr bis zum Spätherbst 1 bis 2 mal in der Woche. Das Mähteam sucht noch Verstärkung für diese Aufgabe. Wer sich vorstellen kann, hier mitzuhelfen, meldet sich bitte unter:

ak-ackerleben@solawi-bodensee.de
Eberhard und Claudia

Impressum

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:
Claudia, Eberhard, Karin, Katja,
Mareike, Uta

Wenn Sie das Ackerjournal und weitere Informationen von Solawi Bodensee per E-Mail nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an: mail@solawi-bodensee.de
Sie bekommen dann keine E-Mails mehr von uns.

Solawi Bodensee e. V.
Vorstand: Uta Wentzky, Tobias Steinle,
Kerstin Ganser, Andrea Bachmann,
Katrin Rank

Unser Acker:
Hof Gerhard Schoch,
Fichtenburgstr. 51
88048 Friedrichshafen-Raderach

Homepage:
www.solawi-bodensee.de

Solawi Bodensee e. V. ist Mitglied bei:
„Solidarische Landwirtschaft e. V.“
www.solidarische-landwirtschaft.org
„Wir und Jetzt“
www.wirundjetzt.org
„Bodenfruchtbarkeitsfonds“
www.bodenfruchtbarkeit.bio